



Emotionaler Esprit mit jungem Elan

Virtuos Wie tief man in die Musik und in sein Instrument eintauchen kann, zeigte der 26-jährige Pianist Dmytro Choni am Mittwoch auf fulminante Art bei seinem «VP-Bank Classic Festival»-Konzert in Bad Ragaz.

Ganz in sich versunken sitzt der junge Ukrainer eine gefühlte Minute lang vor dem Klavier, rückt mit ein, zwei kleinen Bewegungen ein letztes Mal seinen Hocker zurecht, streicht behutsam mit einem sauberen Taschentuch über die Tastatur und taucht sichtlich mental in die aufkommende Emotion ein. Dann nähern sich seine Finger mit Entschluss und gleichzeitig grosser Vorsicht den Tasten und entlocken dem Instrument ganz behutsam einzelne, leise tropfende Tränen. Der berühmte Auftakt zu Beethovens «Abschiedssonate» Nr. 26, op. 81a, die der Komponist 1811 seinem bedeutenden Freund und Förderer Erzherzog Rudolf anlässlich seiner Flucht aus Wien vor den napoleonischen Truppen widmete. Dann ein tiefer Seufzer und ein emotionaler Ausbruch im Allegro, gefolgt von melancholischer Gefühlstiefe im 2. Satz «Abwesenheit», und abgerundet von

überschäumender Freude im 3. Satz bei der Rückkehr des Freundes.

Ausdruck von Bewegtheit

Der 26-jährige Pianist Dmytro Choni versteht es, in die Gefühlswelten seiner Stücke geradezu körperlich einzutauchen, bevor er mit den Fingern den übersetzenden Kontakt zu den Klaviertasten herstellt, die die zuvor gespürte emotionale Energie auf den Klang des Flügels übertragen. Das ist jene Kunst der Interpretation, die auch oft gespielte Stücke in jedem Live-Moment frisch und neu machen, als würden sie gerade in diesem Moment entstehen. Mal werden die Tasten behutsam gestreichelt, als wären sie aus zerbrechlichem Glas, dann wieder folgen energische Griffe, die aber immer einen letzten kleinen Bremser der Zurückhaltung enthalten, damit sie nicht ins Brachiale abgleiten. So wird das Klavier in allen Facetten zum musikalischen Transporteur und Ausdrucksmittel für innerliche Bewegtheit. Und so hält man mit einem Soloinstrument die Intensität und Spannung eines Werks über die gesamte Spieldauer aufrecht. Während Dmytro Choni mit Franz Schuberts «Impromptu in Ges-Dur» sanft perlend, mit Alfred Grünfelds virtuoser Strauss-Walzer-Paraphrase «Soirée de Vienne» gewitzt und charmant und mit Johannes Brahms' Rhapsodien in h-Moll und g-Moll energiegeladen solistisch glänzte,

wurde er bei drei weiteren Programmpunkten kongenial von seiner ukrainischen Alterskollegin Polina Sasko ergänzt. Man sah in Gestik, Mimik und Einsatz die Resonanz zwischen den beiden jungen Pianisten, die sich am Klavier wie ein Geschwisterpaar ergänzten. Und das sowohl bei den vierhändigen Slawischen Tänzen Nr. 7, 2 und 8 von Antonin Dvořák, die verspielt, schwelgerisch, feurig und dennoch diszipliniert daher kamen, als auch bei Jo-

Der 26-jährige Pianist Dmytro Choni versteht es, in die Gefühlswelten seiner Stücke geradezu körperlich einzutauchen. (Foto: ZVG/Andreas Domjanic)

hannes Brahms' glutvollen Ungarischen Tänzen Nr. 2 und Nr. 5, und schliesslich auch bei der glitzernden Ouvertüre zum «Barbier von Sevilla» von Gioacchino Rossini in der vierhändigen Klavierbearbeitung. Nach den letzten Takten verlangte der rhythmische Applaus des Publikums nach einer Zugabe. Und hier konnten Dmytro Choni und Polina Sasko mit einer glühenden Klavierversion von Astor Piazzollas «Libertango» einen Appetizer setzen, der am Ende stehende Ovationen auslöste. (jm)

Datum: 14.02.2020



Volksblatt Liechtenstein
9494 Schaan
00423/ 237 51 51
www.volksblatt.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'500
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 17
Fläche: 53'434 mm²



GRAND RESORT BAD RAGAZ



Auftrag: 531020
Themen-Nr.: 531.020

Referenz: 76329606
Ausschnitt Seite: 2/2

